

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

489 (22.10.1926) Morgenausgabe



nachgiebiger geworden. Und deutsche Parteien, die Landbändler, die Christlichsozialen, der Warmfontag der Landbändler, die deutschen Gewerbetreibenden, verlassen die Funktionenspolitik und gehen zunächst in die Regierungslinien und dann mit kühnem Sprung in die Regierung selbst. Der tiefere Sinn: Die deutschen aktivistischen Parteien erkennen nunmehr den Staat, sein Territorium, die Verfassung, alle Geetze, auch die Geetze mit Ausnahmeharakter an, so das Schutzgesetz. Sie geben damit die idealen Grundlagen des jüdisch-deutschen Freiheitskampfes auf, um auf dem Boden des Gesetzes und des Staates stehend, gouvernementale Politik zu machen und so die Offensive des Judentums gegen die Deutschen, wenn nicht zu vereiteln, so doch zu erschweren. Nun müssen sie beweisen, was sie können! Groß ist die Verantwortung der deutschen aktivistischen Parteien. Sie haben ihre Politik nicht nur vor ihren Wählern zu vertreten und zu verantworten, sondern vor dem ganzen jüdisch-deutschen Volke und vor dem gesamten Auslandsdeutschtum. Schwer wird ihr Stand in der Regierung und in der Regierungspolitik sein. Eines haben sie vorderhand bloß erreicht: Die Überwindung des nationalen Staatsgedankens, den sie, wie eines der aktivistischen Blätter schrieb, durch den Rechtsgeanken, durch den Gedanken der Gleichheit aller Bürger dieses Staates ersetzen wollen. Die nächste Zukunft wird lehren, ob sie es vermögen.

### Die neue polnische Chorzownote Polen weicht erneut aus.

\* Berlin, 21. Okt. (Funkpruch.) Die Polnische Telegraphenagentur gibt den Inhalt der neuen Antwortnote wieder, die die polnische Regierung der Reichsregierung in der Chorzowfrage hat zugehen lassen. In der Note wird betont, daß die polnische Regierung auch heute bereit sei, eine schiedsgerichtliche Erledigung der ganzen Angelegenheit vor allem auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen zwischen der Direktion der Chorzow-Werke und den deutschen Gesellschaften (Oberösterreichische Werke und Bayerische Werke) eventuell unter Hinzuziehung von Regierungsvertretern zu suchen. Die polnische Regierung bedauert, daß die Reichsregierung diesen Vorschlag mit Schweigen übergehe. (1) Sie bekundet ihre Auffassung, daß eine Pflicht der polnischen Regierung, die Chorzowwerke zurückzugeben, weder auf dem Genfer Abkommen noch aus dem Haager Schiedspruch sich ergebe.

Die Note liegt den amtlichen Berliner Stellen allerdings noch nicht vor. Man erwartet ihre Überreichung für den Freitagabend. In unterrichteten Kreisen sieht man jedoch in dem erneuten Hinweis auf direkte Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien den Beweis dafür, daß Polen nach wie vor infolge des eindeutigen Haager Schiedspruches völkerrechtliche Auseinandersetzungen scheut. Das mit der Bereitschaft zu schiedsgerichtlicher Regelung gemeint ist, ist nicht ganz klar. An sich wäre das durch die Locarnoverträge vorgesehene Schiedsgericht unzuständig. Es entspräche aber eher der polnischen Taktik, wenn damit eine schiedsgerichtliche Regelung über Teilpunkte als Sonderverhandlungen gemeint wären. Die Auslegung des Urteils des Haager Schiedsgerichtshofes durch die polnische Regierung ist natürlich eine Sophistikerei. Der Haager Gerichtshof hat eindeutig festgestellt, daß die Beschlagnahme des Werkes mit oder ohne Entschädigung zu Unrecht erfolgt ist, und Polen ist nach wie vor völkerrechtlich verpflichtet, daraus die Konsequenzen zu ziehen.

### Phonofilme von der Reichskonferenz.

v. D. London, 21. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Reichskonferenz begann ihre Arbeiten heute damit, daß die Minister und Delegierten sich zusammen in dem Garten des Premierministers fotografieren ließen. Ueber 70 Photographenapparate wurden gleichzeitig auf sie gerichtet. Dann wurde bekannt gegeben, daß die neue Phonofilmgesellschaft die redenden Minister aufnehmen wird. Jeder Minister wird 10 Minuten lang eine Rede halten, welche von den Apparaten gleichzeitig mit den Bewegungen des Redners aufgenommen werden. Diese Phonofilme sollen im Lande herumgeschickt und gezeigt werden, damit die Leute sich etwas näher mit den Staatsmännern bekannt machen können, von welchen sie zur Zeit so viel in den Zeitungen lesen.

Die wirklichen Arbeiten der Konferenz begannen heute damit, daß der Handelsminister einen Überblick über die Wirtschaftszahlen gab, mit denen sich die Konferenz während der nächsten sechs Wochen beschäftigen wird. Der Minister erklärte, daß der Handel zwischen den einzelnen Reichsteilen und zwischen diesen und dem Mutterland in der letzten Zeit außerordentlich zugenommen hätte und daß die Aussichten auf eine weitere Besserung gut zu sein schienen. Das sei darauf zurückzuführen, daß während der letzten Jahre der Gedanke sich mehr und mehr durchgesetzt habe, daß es besonders vorteilhaft wäre, wenn der Handel innerhalb des Reichs gefördert werde.

### Kunst in Berlin.

Von  
Paul Westheim.

Berlin, den 21. Oktober.

Im vorigen Sommer sah ich einmal mit einem Bekannten oben am Montmartre in einem der Bistros an der idyllischen Place du Terzie. Von Sacré Coeur hatte es eben Mittag geschlagen; Hausmütter und Hausväter eilten über die Straßen mit den langen Broten, den Weintrauben und was sie sonst noch schnell zu Mittag gegessen hatten. Blühend trat auf uns zu ein stolches, gemächlich kinnendisches Herrchen im schwarzen Alpacaröckchen, ohne Kragen — leger, wie man es da oben im Quartier noch ist —: Bonger, ehemals „Kartoffelbrater“, jetzt Maler und Mann einer Frau, die nebenan ein Geschäft mit Ansichtskarten, Gravüren, Reiseandenken vom Montmartre und immer auch ein paar Selbstbilder hat. Nützlich erzählt er, daß es mit der Malerei vortrefflich vorangehe. Nützlich sei sogar ein Museumsdirektor aus Chicago dagewesen, der ein Bild gekauft habe, eine Dame von der Oper lasse sich von ihm porträtieren. Das Geld sei schon angelegt in einem Häuschen auf dem Land. — Und so. Ein netter Kerl, der, wie die Raze oder der Kleinbürger, der er ist, immer auf die Füße fallen wird. In Paris hat man seinen Spieß an so was. Eine Kuriosität: ein Mann, der mal Kartoffelbrater war und nun Malerei macht; eine gefühlvolle Landschaftspoezerei, reichlich mit Stimmungsmalerei durchsetzt. Wilhelm Uhde, jetzt wieder in Paris auf der Suche nach so etwas wie einem neuen Rousseau, müht sich, ihn zu managen. Nachdem man einen ehemaligen Zollwächter in die Kunstgeschichte gebracht hat, scheint es ihm apart, — sie nun auch noch um einen Kartoffelbrater a. D. zu bereichern. Nun, Bonger, ist, wie man bei Gullitt jetzt sehen kann, von anderer Art. Ein gewandter Burische, der wahrscheinlich in nicht zu langer Zeit die Malerei so gut raus haben wird, wie die anderen, die in den Cafés herumhocken und zum guten Teil nur haß so viel für haben, wie dieser Mann, der vom Handwerk herkommt; ich meine vom soliden Handwerk des Kartoffelbraters. Es wäre falsch, das anders zu nehmen, als es in Paris der Fall ist, eben als eine Kuriosität. Ob es nötig war das in Berlin als Ausstellung vorzuführen, mag dahingestellt bleiben. Und gewiß ist es unnötig, sich, wenn, wie vorauszufragen ist, die Kollektion durch Deutschland zieht, davorzustellen mit dem metaphysischen Ernst, den wir nun mal an uns haben, wenn uns Kunst interessiert wird. Uebrigens, ist es nicht sehr nett, daß es innerhalb des grandiosen Erntes dieses „Machinenezeitalters“ noch Kuriositäten gibt und einen „modernen Mann“, der seine Freude und sein gutes Auskommen dabei hat, sie in diese Welt zu setzen.

Fleischheim zeigt ein paar Malereei-Aquarelle von einer Harmlosigkeit, die geradezu blamabel ist für einen Geist, der in den meisten Ländern Europas den Ruf eines revolutionären Vorkämpfers hat. Warum, wenn man in Deutschland Malereei zeigen will, ihn vorführen in der komischen Rolle eines anachronen Bä-

### Der Reichspräsidentenbesuch in Bremen.

U. Bremen, 21. Okt. Um 3 Uhr nachmittags begab sich Reichspräsident von Hindenburg zur Bürgerparkeiwiese, um der Veranstaltung des Bremer Bundes für Leibesübungen beizuwohnen. Auf eine Ansprache des Vorsitzenden des Bundes antwortete der Reichspräsident mit folgenden Worten: Ich sage meinen herzlichsten Dank, daß ich hierher kommen durfte, um mich zu überzeugen, wie die körperlichen Übungen hier gepflegt werden. Wir brauchen diese in einer Zeit, wo es für die Männer keine Armee mehr gibt. Denn in einem gesunden Körper ist auch ein gesunder Geist zu finden. Ihn haben wir nötig, um wieder zu Ehren zu kommen. Fahren Sie fort mit den Übungen und denken Sie dabei an das deutsche Vaterland, dem Herz und Hand gehören und geloben Sie, ihm treu zu sein in guten und schlechten Tagen. Reichspräsident von Hindenburg schloß seine Worte mit einem dreimaligen Hoch auf das deutsche Vaterland. Während der Veranstaltung kreiste ein Flugzeug über dem Platz und warf einen Blumenstaub ab. Der Reichspräsident nahm dann den Vorbeimarsch der verschiedenen Turn- und Sportverbände und der Schuljugend entgegen.

### Das heilige Volksbegehren aefektmäßig.

U. Darmstadt, 21. Okt. In der heutigen Sitzung des Hessischen Landtages wurde nach Beendigung der Debatte über das Volksbegehren auf Auflösung des Hessischen Landtages der Antrag des Ausschusses auf Anerkennung der Aefektmäßigkeit des Volksbegehrens einstimmig angenommen. Die Regierung muß in Kürze den Tag der Volksabstimmung bekanntgeben.

### Tagung des Parteivorstandes der Demokraten

\* Berlin, 21. Okt. (Funkpruch.) Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei wird am Freitag gemeinsam mit der Demokratischen Fraktion des Reichstages und der verschiedenen Länder zur Beratung wichtiger politischer Probleme zusammentreten. Zur Erledigung der Tagesordnung, auf der die Außenpolitik, die Frage der Großen Koalition und das Problem der Liberalen Vereinigung die wichtigsten Punkte bilden, sind zwei Tage in Aussicht genommen. Ueber die außenpolitische Lage und die Verhandlungen von Genf werden die Abgeordneten Graf Bernstorff und Gertrud Bäumer referieren.

### Eine Vergleichsordnung vor dem Rechtsauschuss.

\* Berlin, 21. Okt. (Funkpruch.) Im Rechtsauschuss des Reichstages wurde unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Kahl (Deutsche Volkspartei) mit der Beratung des Vergleichsverfahrens über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses begonnen. Von Regierungseite wurde hierzu erklärt, daß der Entwurf einem in Schwierigkeiten geratenen Schuldner die Möglichkeit geben will, durch einen gerichtlichen Vergleich die Eröffnung des Konkurses abzumenden. Die Debatte ergab noch keine endgültigen Entschlüsse. Die Ausschussberatung wird mehrere Tage lang fortgesetzt werden.

### Beschlüsse des Beamtenauschusses.

U. Berlin, 21. Okt. (Funkpruch.) Der Beamtenauschuss des Reichstages setzte heute die Beratung der Reichsdienstvertragsordnung fort. Es wurde ein Kompromißantrag angenommen, nach dem die Beschäftigten das Recht haben sollen, zu verlangen, daß zum Untersuchungsleiter auch ein Beamter aufgestellt werden könne, der nicht derselben Verwaltung angehört. Den Beschäftigten steht das Recht der Ablehnung des Untersuchungsleiters zu. Es wurde ferner ein Antrag angenommen, wonach auch Vertreter von Beamtenorganisationen als Verteidiger zugelassen werden sollen.

### Eine erneute Mahnung an das besetzte Gebiet

U. Koblenz, 21. Okt. Die Pressestelle des Oberpräsidenten gibt bekannt: Aus Anlaß der mehrfachen bedrohlichen Zusammenstöße zwischen der Besatzungsarmee und der Bevölkerung des besetzten Gebietes hat die preussische Staatsregierung im Einvernehmen mit der Reichsregierung den Oberpräsidenten der Rheinprovinz sowie die Regierungspräsidenten des besetzten Gebietes erneut angewiesen, auf Behörden und Bevölkerung im Sinne einer würdigen und besonnenen Zurückhaltung gegenüber der Besatzung einzuwirken, um Zwischenfälle zu vermeiden, die, wie auch immer die Schuldfrage im einzelnen liegen möge, die Vereinigung des Gesamtproblems der Befriedung erschweren und insbesondere das von der Reichsregierung verfolgte Ziel einer baldigen völligen Befreiung des besetzten Gebietes gefährden.

\* Berlin, 21. Okt. (Funkpruch.) Der Direktor des französischen Handelsministeriums, Terruhs, und der Direktor des französischen Außenministeriums, Arnauld, sind heute früh in Berlin eingetroffen. Sie begaben sich direkt nach der französischen Botschaft.

### Die Opfer des Sturmes auf Kuba.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“)

J.N.S. Havana, 21. Okt. Man schätzt die Zahl der dem Orkan zum Opfer Gefallenen auf 40, die der Verletzten auf 2000 und den Sachschaden auf 8 Millionen Dollar. Die Zahlen werden sich nach Vorliegen der vollständigen amtlichen Nachricht eher etwas vermindern. Der Verlust ist noch immer stark geföhrt. Im übrigen herrscht aber vollkommene Ruhe und Ordnung. Mehrere Schiffe sind gesunken, darunter ein Kanonenboot. Die der Nacht gegenüberüber dem Tanks der West-India-Oil Company brannten nieder. Kolportage und Militär patrouillierten durch die Straßen, um Minderheiten zu verhindern mit dem Befehl, bei Ausschreitungen sofort scharf zu schießen. Die Dächer von Hunderten von Geschäfts- und Privathäusern hat der Sturm abgerissen. Das in der Vorstadt Marianas gelegene Dienstgebäude des Oberkommandos der kubanischen Armee wurde vollständig niedergelegt. Sämtliche Docks sind beschädigt. Der frühere deutsche Dampfer „Maximo Gomez“, der im Krieg bei Islaquahuita worden war und seither als vorläufige Unterkunft für ausgewiesene Ausländer dient, riß sich los und trieb durch den Hafen. Er kollidierte mit mehreren anderen Schiffen und beschädigte sie. Schließlich konnte der Dampfer wieder festgemacht werden. Eine große Anzahl von Chinesen und andere zu Tode erschrockene Gefangenen wurden vom Schiff wieder an Land befördert und einhüllen hier im Gefängnis untergebracht.

Das Observatorium gibt bekannt, daß die Geschwindigkeit des Sturms 100 Meilen in der Stunde betrug. Die Gefahr sei aber jetzt vorüber. Licht, Wasser, Telephon und elektrische Kraft, die mehrere Stunden unterbrochen waren, sind jetzt wieder im Gange. Die Verbindung mit der Insel Pinos, von der man fürchtet, daß sie am schwersten gelitten hat, ist aber immer noch unterbrochen.

### Der Orkan an Florida vorübergezogen.

U. New York, 21. Okt. Der Orkan, der gestern Kuba heimsuchte, ist an Florida vorübergezogen. Die Einwohner der dort vor wenigen Wochen vom Orkan verwüsteten Küstenabte, die sich bereits in die festlichen Häuser geflüchtet hatten, haben sich wieder in ihre Wohnungen zurückbegeben.

### Ein Wrack in den Danziger Hafen eingebracht.

Die Mannschaft vermutlich ertrunken.

U. Danzig, 21. Okt. Heute wurde in den Danziger Hafen das völlig zerrümmerte Wrack des schwedischen Seglers „Arnia“ durch einen Schlepper eingebracht. Der Schlepper hatte das Wrack von einem Motortankerschiff übernommen, das, es gestern nachmittags treibend und ohne jede Spur von der Besatzung aufnahm und es zur Danziger Reede brachte. Es ist anzunehmen, daß die Besatzung von insgesamt fünf Mann ertrunken ist. Irdenwelche Pakete wurden nicht vorgefunden.

### Der 20 Pfennigtarif auf der Berliner Straßenbahn abgelehnt.

\* Berlin, 21. Okt. (Funkpruch.) In einer Sitzung des Haushaltsausschusses der Stadt Berlin ist die Erhöhung des Straßenbahntarifes auf 20 Pfennig abgelehnt worden.

Berufung im Testamentisfälscherprozeß Schnabel.

U. Berlin, 21. Okt. Die Witwe des Buchdruckers Schnabel, die wegen Testamentisfälschung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interimell.)

Freitag, den 22. Oktober 1926.

Landestheater: „Der Geizige; Die Heirat wider Willen“, 7½—10¼ Uhr.  
 Colosseum: Revue: „100 000 Dollar“, 8 Uhr.  
 Eintracht: Experimental-Vortrag vonhardt über die Methode Coust, 8 Uhr.  
 Abigail Luffe-Bund: Lichtbildervortrag in der Stadtgarten-Glassalle, 8 Uhr.  
 Abenereien-Klub: Diskussionsabend: Sportplatz, im „Bärenstern“, 8 Uhr.  
 Jüdischer Jugendbund: Freitagabendfeier in derloge, 7½ Uhr.  
 Reichsbühnenverein: Goldbrunnen; Die kleinen Goldarbeiter. Kammer-Theater: Das unthätige Grabmal.  
 Central-Theater: Monte Carlo, Das Paradies der Liebe; Brillantenkonkurrenz.  
 Union-Theater: Die Liebesbriefe einer Verlassenen; Der Mann der im Backsteine bekam; Schwimmen und Baden im Winter.

maler einmal ein Maler wird? das dürfte bei so viel natürlichen Anlagen ganz von ihm selbst abhängen; ich meine davon, ob es ihm gelingen wird, da anzufangen, sich ins Zeug zu legen, was aufwärts leicht zu fallen.

Akademie und Märktisches Museum haben zum 90. Geburtstag des Wert Chodowickis zusammengetragen. Dieser Aufgabe es gewesen, das Porträt zu verdeutlichen und zu veranschaulichen. Die der Uhrmacher, der die Lupe ins Auge stemmt, nur das Rückkehrwerk sieht, das sich vor ihm abrollt, sah er von der Welt nicht mehr als das, was zwei Handbreit vor ihm sich bog, und allerdings als ein zwar harmlos-nüchtern, aber aufmerksam beobachteter. Sein betraute atemfähiger Tätigkeitsritual den Berliner den Blick verlagern für den grandiosen Schwung eines Schülers, hat aber Mangel vorbereitet, vor allem die Wirkung der Berliner aufnahmefähig gemacht für das Phänomen, das ihm in Mangel erwachsen sollte.

Soziale Ordnung. In seinem neuen geistreichen Essay-Buch, das unter dem Titel „Ordnung von oben“ bei Ernst Rowohlt in Berlin erscheint, erzählt Alfred Polgar auch die folgende Anekdote: „Was wünschen Sie zum Abendbrot?“ fragte der Gefängnisdirektor den armen Sünder, der morgen früh am Galgen hängen sollte. „Sie dürfen essen und trinken, was und wieviel Sie wollen.“ „Schade!“ sagte der Delinquent. „Schade! Wenn Sie mich das drei Monate früher gefragt hätten, wäre der ganze Raubmord nicht passiert.“

A Voranzeige des Badischen Landestheaters. Romain Rolland's dreiteiliges Revolutionsdrama „Danton“, dessen hiesige Einführung am Samstag den 23. Oktober unter der Spielleitung von Felix Baumhach stattfindet hat seinen dramatischen Höhepunkt im dritten Akt mit seinen Szenen vor dem Revolutionstribunal. In ihrer kühnen Realfiktion die germaßen Triebkraft all der gegen einanderwärtenden Leidenhaftigkeiten spiegeln, von denen diese Zeit die gewaltigsten Amittures aller Dürstungen und Ansehungen erfüllt war. Für die Volkstheater dieses Alters haben sich in dankenswerter Weise eine Anzahl Schüler der Technischen Hochschule zur Unterstützung der Mitglieder unseres Opernchors zur Verfügung gestellt.

### Herbstregen.

Von  
Lampion

Tropfen klopfen, murmeln, Regen, rieselnd ist der Herbst gekommen sind die Blätter allerwegen leicht rot und gelb erglommen. Und ein reizvolles Tragen ist im weichen Wind gelegen. Dunkle Lieber sind im Regen, die dir von Erfüllung sagen.

# Die jugoslawische Regierungskrise

(Von unserem Belgrader Vertreter.)

Gr. Belgrad, 16. Oktober.

In Jugoslawien ist wieder einmal eine Regierungskrise ausgebrochen, und wenn auch der Anlaß hiezu höchst geringfügig erscheint, so werden doch von verschiedenen Seiten alle Anstrengungen gemacht, um das Regierungssystem der „nationalen Verständigung“ zu Falle zu bringen, um zu einer mehr ausgesprochenen kroatischen Richtung zurückzukehren. Denn darum geht es in Wahrheit der Kampf, den der kroatische Bauernführer Raditsch durch seine unüberlegte Redseligkeit entfesselt hat. Daß er sich in Agrar beim Empfange der tschechoslowakischen Parlamentarier zum „Hausbesuch“ aufwarf, die Besetzung des Bahnhofes mit den kroatischen Soldaten forderte, von den Slowaken und Kroaten behauptete, daß sie sich innerhalb des neuen Nationalstaates ihre Rechte erkämpfen müßten — lauter schon dagewesene Dinge, die umso weniger ins Gewicht fallen konnten, als ja Raditsch weder Abgeordneter noch Minister ist. Allein dem Künig um Vajitsch schien die Gelegenheit günstig, gegen die ganze Position der kroatischen Bauernpartei in Regierung und Verwaltung Sturm zu laufen und die unbedingte Verantwortlichkeit, wenn schon nicht Alleinverantwortlichkeit, der kroatischen Raditsch Partei wieder heraufzuzahlen.

Es ist kein Geheimnis, daß Vajitsch das Bündnis mit Raditsch nur widerwillig und nur mit dem inneren Vorbehalt eingegangen ist. Die kroatische Bauernpartei umso sicherer zu erdrücken, je mehr er sie seinen eigenen Plänen gefügig machte. Wie er sich zuzeiten auch mit den slowakischen Volkspartei des Herrn Korolek und selbst mit dem von Mehmed Spaho geführten jugoslawischen Muselmanen verbündet hat, so war ihm auch die aufgezwungene „nationale Verständigung“ nur ein taktischer Schachzug. Als er aber dann selbst aus der Regierung verdrängt wurde und die „nationale Verständigung“ ein positiver Gedanke von großer werdender Kraft wurde, da sah er seine kroatischen Pläne ernstlich gefährdet, und ein jäher Kampf gegen Raditsch legte ein, den dieser nur zu sehr unterzückte. Man erinnert sich noch der Zeitungshefte, die im vorigen Jahre um die Person des kroatischen Führers der Raditsch Partei entbrannt waren. Ohne Vajitsch gehen alle Errungenschaften des Krieges verloren, war die Lösung des engeren Freundeskreises des „Alten“, und leidenschaftlich erwiderte Raditsch, daß eine Rückkehr des „ehrigeligen und gewalttätigen, aber vollkommen unerschütterlichen“ den Untergang des Staates herbeiführen müßte. Und in ähnlicher Weise wird auch durch die Zeitungen verbreitet, Vajitsch wünscht, daß der abzuwickelnde französisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag von einer seiner Parteien unterfertigt werde, damit das Vertragswerk mit einer starken Autorität an die Öffentlichkeit trete. Parallel mit diesen Äußerungen gehen die Bemühungen militärischer Kreise, denen Raditsch als Panikstachel und Antimilitarist ein Dorn im Auge ist. Die in diesen Tagen an den Ministerpräsidenten gerichtete Anfrage des Abgesandten Anđelićinovič über eine behauptete defätistische und militärisch-propagandistische Propaganda der kroatischen Bauernpartei ist zweifellos bestellt, um die Lösung der Krise zu Ungunsten von Raditsch zu beeinflussen.

Auf der anderen Seite stehen, wie man annimmt: als besondere Vertrauensmänner der Krone, der Ministerpräsident Vukobratovič und der Außenminister Ninkovič. Von letzterem namentlich weiß man, daß er Raditsch, trotz aller Schwächen, als anerkannter Führer der Kroaten aus außenpolitischen Gründen zu halten beabsichtigt. Wenn schon die Slowenen unter allen Umständen ein besonderes Recht sein wollen und für die von ihnen bewohnten Gebiete Selbstverwaltung und Selbstverwaltung fordern, so sollen doch wenigstens die Kroaten als ein zufriedengestelltes Brudervolk erscheinen. Darum werden Raditsch auch als Delegierter des jugoslawischen Staates zu den Unterhandlungen nach Genf entsandt worden, und der kroatische Bauernführer hat selbst im Vollgefühl seiner Unentbehrlichkeit an öffentlichen Versammlungen erklärt: Es gibt keine Regierung ohne die Kroaten, d. h. ohne die kroatische Bauernpartei! Solcherart hatte Raditsch eigentlich eine überaus günstige Propaganda, zumal da auch die Krone einer einseitig serbischen Regierung weichen, die Dritten im Bunde der Staatsnation, in die nationale Verständigung einbezogen würden. Nun aber liegt alles in Trümmern, und die Rettung der „nationalen Verständigung“ ist umso schwieriger, als diese bedauerlicherweise ein leeres Schlagwort geworden ist. An sich zweifellos ein fruchtbarer Gedanke, ja die sicherste Grundlage, auf der ein innerlich gefestigtes Jugoslawien aufgebaut werden und dem Befähigt werden kann, seine reichen Bodenschätze zu heben, Kultur und Wandel zu beleben und eine neue jugoslawische Gesamtstruktur aufzubauen, ist die „nationale Verständigung“ gerade durch Raditsch schon einigermaßen in Verfall gekommen, da es eigentlich auf keinem einzigen Gebiete zu einer wirklichen Verständigung zwischen Serben und Kroaten gekommen ist. Ein Anfang wenigstens gemacht werden sollen, sei es auch nur in Vereinbarungen über einzelne Lebensgebiete — und der Gedanke der nationalen Verständigung hätte an wachsender Kraft stark gewonnen.

Diesen Kämpfen gegenüber nehmen die Slowenen eine grundsätzlich abwartende Haltung ein. Man hat sie aus der „nationalen Verständigung“ ausgeschlossen, und sie erklären heute, daß die Zeit wichtig sei, erst kommen müsse. Wenn man jetzt, unter dem Druck der Verhältnisse, ihre Mitarbeit an der Regierung wünschen sollte, geben, dafür aber ihre ganze Kraft einsetzen, um Recht und Gerechtigkeit zur Richtschnur des öffentlichen Handelns zu machen, parteipolitische Willkür aus der Verwaltung auszuschalten, die Wirtschaft

# Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

## Die Fürsorge für die Erwerbslosen

### Drei Ministerreden.

\* Berlin, 21. Okt. (Zuspruch.) Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages gab heute

#### Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

folgende Erklärung namens des Reichskabinetts ab:

Die Reichsregierung hat sich neuerdings eingehend mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit u. den diesbezüglichen Beratungen des Reichstages befaßt. Sie ist auf Grund nochmaliger Prüfung aller wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Maßnahmen zur Behebung des Arbeitsmarktes der Überzeugung, daß mit einer weiteren schrittweisen Verringerung des Arbeitsmarktes zu rechnen ist, falls nicht außerordentliche Witterungsverhältnisse im Winter unerwartete Hemmungen bereiten werden. Gleichwohl drückt die Arbeitslosigkeit nach wie vor schwer auf das deutsche Volk. Die Reichsregierung bleibt deshalb bemüht, soweit es irgendwie angängig ist,

#### zufällige Arbeitsmöglichkeiten

zu schaffen, insbesondere für die langfristigen Erwerbslosen. Sofern die Mittel nicht ausreichen sollten, ist die Reichsregierung bereit, die unterstützende Fürsorge für die Ausgesteuerten in Zusammenarbeit mit der Wohlfahrtspflege derart zu verstärken, daß der gegenwärtig ausnahmslos großen Not dadurch genügend gesteuert wird und die Verlängerung der Unterstützungsdauer über 52 Wochen hinaus vermieden werden kann.

Es muß alles daran gesetzt werden, Erwerbslose, die schon ein Jahr Unterstützung bekommen, wieder in Arbeit zu bringen.

Die laufenden Erhebungen über die Zahl der Ausgesteuerten und Auszufeuerten werden in allernächster Zukunft die ziffernmäßigen Unterlagen zur Beurteilung und endgültigen Behandlung dieser Frage liefern. Sollte es sich herausstellen, daß besonders die finanzschwachen Gemeinden eine genügende Fürsorge nicht zu leisten vermögen, so ist die Reichsregierung bereit, solchen Gemeinden finanziell noch weiter entgegen zu kommen, als es in dem Gesetz vom 5. Oktober durch Uebernahme von 50 Prozent der Kosten dieser Erwerbslosenfürsorge schon geschehen ist. Angesichts der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage und angesichts aller der Tatsachen, daß in durchaus nicht seltenen Fällen die heutigen Unterstützungssätze bereits die Löhne überschreiten oder schon sehr nahe an diese heranreichen, hält die Regierung eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze als nicht angängig. Dagegen muß anerkannt werden, daß einzelne Kategorien von Erwerbslosen, die Alleinlebenden, insbesondere die unter 21 Jahren, einer stärkeren finanziellen Unterstützung bedürfen. Die Zustimmung der Länder vorausgesetzt, ist die Reichsregierung bereit, hier zu helfen. Auf die Prüfung der Bedürftigkeit glaubt die Reichsregierung solange nicht verzichten zu können, als öffentliche Gelder des Reiches, der Länder und Gemeinden in beträchtlichem Ausmaße für die Erwerbslosen aufgewendet werden müssen. Sie erkennt aber an, daß sich mit der Art, wie die Bedürftigkeit geprüft und festgestellt wird, stellenweise Mißstände herausgebildet haben und ist bereit, durch entsprechende Ausführungsbestimmungen diese Mißstände zu beseitigen. Das gleiche gilt auch für die Pflichtarbeit.

#### Das Los der älteren Arbeiter und Angestellten

Ist auch für uns ein Gegenstand schwerer Sorge. Die endgültige Lösung ist hier noch nicht spruchreif. Der Reichswirtschaftsminister wird sich sofort mit Vertretern der Arbeitgeber ins Benehmen setzen, um auf diesem Wege dahin zu wirken, daß schon jetzt bei unvermeidlichen Betriebsbeschränkungen Härten gegen die älteren Arbeiter und Angestellten vermieden werden.

Nach dem Reichsarbeitsminister nahm der

#### Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

das Wort. Der tiefste Punkt der Wirtschaftskrise — so führte er aus — kann seit Februar dieses Jahres als überwunden gelten. Unsere Wirtschaft befindet sich in einer aufsteigenden gesunden Entwicklung.

Von einer günstigen Wirtschaftslage sind wir freilich noch weit entfernt. Das Reichswirtschaftsministerium hat es stets als eine seiner

zu heben und jedem Staatsbürger das Gefühl einzulößen, daß er sicher auf dem Boden der Verfassung und des Gesetzes steht. Die Entwicklung der nächsten Tage wird zeigen, welche von diesen Richtungen den Sieg behaupten wird.

## Belgiens 6 Milliarden Papiermark.

### Erneute Aufrollung der Frage des Rückkaufs?

F.H. Paris, 21. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Brüssel wird gemeldet, daß man dort annahme, daß bei den Londoner Besprechungen des belgischen Staatsministers Franqui auch von dem Rückkauf der sechs Milliarden Papier-

mark die Rede war, die von Deutschland während der Besetzung Belgiens ausgegeben waren. Die Angelegenheit beschäftigt die belgische Regierung. — Das ist bekanntlich nicht erst heute der Fall. Von dem Rückkauf dieser 6 Milliarden Papiermark war wiederholt die Rede. Aber alle Verhandlungen zerfielen; zuletzt die im vorigen Monat geführten, als davon — allerdings ganz inoffiziell — geredet wurde, daß Deutschland diese 6 Milliarden zu einem bestimmten Kurs zurücknehmen würde, wenn Belgien sich mit der Rückgabe von Eupen und Malmedy einverstanden erkläre. Bekanntlich scheiterten diese Verhandlungen wegen eines aus Paris erfolgten Einspruchs. Vorläufig ist in London die belgische Stabilisierungsanleihe noch nicht unterzeichnet worden, doch glaubt man, daß dies Ende dieser Woche der Fall sein wird.

#### Erstreckung neuer Abnahmerte

ein. Er erinnerte an das Russengeschäft und erklärte, daß die Reichsregierung bemüht sei, die Finanzierungsmöglichkeiten erheblich zu erweitern. Auch durch die Eigenmaßnahmen der deutschen Industrie werde im Sinne einer Exportsteigerung gewirkt auf Grund der Nationalisierungsbestrebungen, die freilich erst in naher Zukunft sich produktiv bemerkbar machen könnten. Bei dem Problem der Arbeitslosigkeit sei

#### Übertriebener Pessimismus nicht am Platze.

Die große Linie der Entwicklung sei günstig und berechtige zu der Hoffnung, daß es gelinge, in den kommenden Monaten immer mehr Hände normale Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

#### Reichsfinanzminister Dr. Reinhold

schloß sich in der Beurteilung der Wirtschaftslage der Auffassung des Reichswirtschaftsministers an.

Die Finanzlage des Reiches habe sich besser entwickelt, als Anfang des Jahres erwartet worden sei.

Im ersten Halbjahr sei ein Mehr von 130 Millionen zu verzeichnen. Trotzdem sei die Lage noch gespannt, und man werde hart an der Grenze des Defizits vorbeistreichen. Da die Reichsregierung die Beschaffung von Arbeit für den besten Weg zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit halte, seien in erheblichem Umfange Mittel dafür in den Haushalt eingestellt worden. In einem Nachtragshaushalt, der demnächst dem Reichstag zugehen werde, seien weitere Mittel vorgesehen. 11,2 Millionen sollen zur Fertigstellung von Bahnen neuer Bahnbauten verwendet werden. Ferner erhält die Reichsregierung zur Durchführung eines zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms 100 Millionen Mark. Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues seien 20 Millionen für Landarbeiterwohnungen 30 Millionen für Siedelungszwecke 50 Millionen Reichsmark eingestellt worden. Ferner wurden Kanalbauten gefördert und in Angriff genommen und schließlich die Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge um 100 Millionen RM. erhöht worden. Damit sei die Regierung bis zur äußersten Grenze dessen gegangen, was unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Kapitalien zu verantworten sei.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen machte der Minister zahlreichere Angaben über die übrigen Leistungen des Reiches auf dem Gebiete der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge. Danach wurden für diese Zwecke veranschlagt im April 1926 28 700 000 Reichsmark, im August 1926 21 122 000 Reichsmark. Die beiden letzten Monate seien noch nicht endgültig abgerechnet. Die gleichen Leistungen müßten außerdem die Länder ausführen.

An die Reden der drei Minister schloß sich eine lebhafteste Aussprache. Die Lage der Erwerbslosen wurde allseitig anerkannt. Der Ausschuß zeigte den lebhaftesten Wunsch, unter Vermeidung jeglichen Zeitverlustes im Einvernehmen mit der Reichsregierung die Not der Erwerbslosen zu mildern.

## Kabinettsitzung über die Erwerbslosenfrage

\* Berlin, 21. Okt. (Zuspruch.) Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge. Es handelte sich dabei um die Stellungnahme der Reichsregierung zu den verschiedenen Reichstagsfraktionen gestellten Anträgen auf Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

#### Vollziehung des Reichsrates.

\* Berlin, 21. Okt. (Zuspruch.) Der Reichsrat hielt heute nachmittag unter Vorsitz von Dr. Kütz eine Vollversammlung ab, in der ein Zusatzabkommen zum deutsch-belgischen Handelsvertrag, zur Regelung des Kleingrenzverkehrs und eine Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge, die eine Reihe von Härten beseitigen soll, genehmigt wurden. Unter den weiteren Vorlagen befand sich auch das neue Strafgesetzbuch, das erst in den Ausschuß des Reichsrates zur Beratung gelangen soll.

# Wiss Dringend

sämtliche Druckarbeiten ein- u. mehrfarbig, neuzeitlich  
ausgestattet in bester Ausführung bei kürzester Lieferungszeit

## Kataloge · Plakate · Aktien · Werke · Broschüren alle Familienanzeigen

Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich  
Buchdruck Steindruck Offsetdruck

### Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i. B.

Telefon 4050 - 4054

Fränkischer Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Aus dem Frankenland, 20. Oktober 1926.

Ueber Nacht ist der Herbst ins Land gezogen. Ein scharfer Nordwind weht über die fränkischen Hügel. Der Laubwald glänzt in allen Farben, vom dunklen Grün bis zum goldfarbigen Gelb...

Wer jetzt noch alljährlich Feld und Wald durchstreift, ist der Jäger auf der Jagd nach den Hasen, die auch infolge der Trockenheit sich nicht allzusehr vermehrt haben. Die Jagd auf Feldhühner war etwas besser.

Mit dem letzten Drittel des Monats Oktober überkommt die Bewohner des Frankenlandes wieder ein eigenartiges Gefühl bei der Erinnerung an die Zeit vor 60 Jahren, an die Zeit des deutschen Bürgerkrieges und seine unheilvollen Begleiterseheinungen: die Cholera.

In manchen Orten hat das Wirtschaftsleben in letzter Zeit insofern eine Veränderung erfahren, als bisherige landesherrliche Güter in Privatbesitz übergegangen sind. In dem Dorfe Heunleiten, das schon seit dem zwölften Jahrhundert alter Familienbesitz der Ritter von Weiskirchen war...

Die Wasserwerkungsanlagen in den beiden Städtchen Adelsheim und Bogzberg schreiten rüstig weiter, so daß sie im Laufe des nächsten Monats zu Ende gebracht werden können. In Bogzberg, wo der Hochbehälter auf die Höhe des Schlossberges kommen soll...

In Adelsheim gab es in der vergangenen Woche auf dem Rathaus für die Stadtväter eine kleine Überraschung. Diese hatten den Antrag gestellt, daß die Zahl der ehrenamtlich tätigen Gemeinderäte von sechs auf acht zu erhöhen sei.

Das Nachbarstädtchen Waldbörn hat in seiner Gemeindepolitik eine Neuerung erfahren durch Einreichung in die Gruppe der größeren Gemeinden. Bei den kommenden Wahlen sind somit nur noch die Gemeindevorstände durch die Wähler zu bestimmen...

Badischer Landtag.

Abgeordneter H. Brigner,

Mitglied der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei in Baden, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Geboren am 22. Oktober 1866 in Schwellingen, erlernte er das Wagnerhandwerk und ließ sich im Jahre 1889 in Brühl als Wagnermeister und Landwirt nieder.

Aufhebung des Vermessungsamtes Billingen

Das Vermessungsamt Billingen wird mit dem 1. November 1926 aufgehoben; sein Dienstbezirk wird unter die Vermessungsämter Donaueschingen und Wolfach aufgeteilt.

Serbiberichte

A Hügelheim, 21. Okt. Hier wird seit Montag geherbstet. Es wurden Mostgewichte von 65-78 Grad gemessen. Beste Preise sind noch nicht bestimmt, doch hoffen die Winzer, für das Ohm 130 Mark zu lösen.

Rödingen, 21. Okt. Der Herbst ist hier zum größten Teil befriedigend ausgefallen. Das Mostgewicht beträgt 70-75 Grad. Für das Ohm wurden 100 Mark bezahlt. Der größte Teil des Weines geht in die Pfalz.

Wesenweiler, 21. Okt. Die Weinlese ist auf hiesiger Gemarkung beendet. Qualität und Quantität sind besser ausgefallen, als erwartet worden ist. Mostgewichte wurden erzielt bis zu 85 Grad nach Dekste. Auch die Quantität hat sehr befriedigt.

Ul-Durlach, 21. Okt. (Erwerbslosenfürsorge.) In der letzten Stadtratssitzung war die Erwerbslosenfürsorge für den kommenden Winter Gegenstand eingehender Prüfung und Erörterung. Leider stehen zurzeit größere Projekte für Notstandsarbeiten nicht zur Verfügung.

Söllingen, 21. Okt. (Der Gemeindevoranschlag.) In der jüngsten Bürgerausschusssitzung wurde der Gemeindevoranschlag für 1926/27 beraten. Ihm ist zu entnehmen, daß sowohl Einnahmen wie Ausgaben gestiegen sind und zwar erstere von 80 149 Mark auf 133 130 Mark und letztere von 109 639 Mark auf 189 370 Mark.

Wöffingen, 21. Okt. (Obstausstellung.) Unter der umsichtigen Leitung von Fortbildungsschulhauptlehrer K r e m e r z ü h l i n g e n veranstalteten die Fortbildungsschüler von Wöffingen, Böhligen und Dürrenbüchig in hiesigen Rathaussaale eine Obstausstellung über die in der Gegend angepflanzten Sorten.

Reuten, 21. Okt. (Badische Bühne.) Mit der Aufführung des Benzigen Zieles aus der Napoleonszeit, den „Totenopferungen“, hat die Badische Bühne ihren Antrittsbuch gemacht.

Reuten, 21. Okt. Durchgebrannt ist vor kurzem der vom Bezirksamt und Amtsrat als Rechtsagent zugelassene gemessene G. Z i t t l i c h, unter Mitnahme beträchtlicher Geldbeträge, die er seinen Auftraggebern, die ihm das Vertrauen schenken, unterschlug.

Wörzheim, 21. Okt. (Auswanderer.) Gestern früh um 9 Uhr-Züge waren wieder mehrere hundert Personen auf dem Bahnsteig verarmelt, um Abschied zu nehmen von 45 Bekannten, die heute abend von Bremerhaven aus die Reise nach Amerika antreten.

Manneim, 21. Okt. (Ein Schiffsjunge ertrunken.) Gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr, ist im Rhein beim Großkraftwerk bei Neckarau der auf dem Schleppkahn „Josef-Maria“ beschäftigt gewesene 20 Jahre alte Schiffsjunge Adolf T h ü m l i n g aus Jodzrim beim Beistellen eines Nachens ausgetrückt, in den Rhein gefallen und ertrunken.

Blankstadt bei Schwellingen, 21. Okt. (Auf schiefer Bahn.) Hier wurde ein junger Mann verhaftet, der sich seit seiner Rückkehr aus der französischen Fremdenlegion arbeitslos herumtrieb und zuletzt wiederholt seinen Vater und Bruder bedroht.

Oftersheim, bei Schwellingen, 21. Okt. Zu einer starken Erregung der ganzen Einwohnerschaft kam es gestern mit der Festnahme des 25 Jahre alten, hier wohnhaften Hans K ö d e r. Vor zwei Jahren hatte er zusammen mit einem anderen jungen Kaufmann in Schwellingen die Tabak- und Zigarettenfirma Köder u. Kies betrieben.

Baden-Baden, 21. Okt. (Auszeichnung.) Der König von Schweden hat vor seiner Rückreise nach Schweden Herrn Alfred B r e n n e r, Brenners Kurhof, das Ritterkreuz erster Klasse des Rosa-Ordens, und dem Direktor Carl L e h n i s, Brenners Kurhof, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Rosa-Ordens an grünen Banden verliehen.

Marlen, 21. Okt. (Sandblattverkauf.) In den Gemeinden Marlen und Goldschweuer wurde in den letzten Wochen von Pfanzern, die der Tabak A.-G. nicht angehören, das Sandblatt verkauft.

Y Lahr, 21. Okt. (Spartasse. — Fernsprech-Selbstanschluß.) Im vergangenen Monat betragen die Einlagen bei der hiesigen Spartasse auf Spar- und Festanlagentonten in 779 Rosten 171 290 R.M. (im Vorjahre 837 Rosten mit 177 460 R.M.); auf Girokonten in 1118 (1257) Rosten 562 350 (640 140) R.M., auf Kontokorrentkonten in 1275 (1238) Rosten 697 470 (663 490) R.M.

Emmendingen, 21. Okt. (Ehrung treuer Arbeit.) Katharina S a m a n n, Arbeiterin von hier, konnte dieser Tage ihr 30jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Christian Ringwald und Co. Wadlberg feiern.

Emmendingen, 21. Okt. (Feuer.) Gestern abend um 11 Uhr entstand in der Abfallgrube des Zollamtes — früheres Postamt —

ein Brand, der alsbald gelöscht werden konnte. Die Gefahr war groß, da sich nebenan ein Holzschopf befindet. Die Gefahr entstand durch Hineinwerfen von heißer Asche in die Grube.

Freiburg, 21. Okt. (Landwirtschaftliche Herbstwoche.) In diesem Jahre hat man als Ausstellungsräume für die Freiburger Landwirtschaftliche Herbstwoche die Hallen des früheren Artillerie-Depots gewählt. Wenn wir die Ausstellung durchfahren, so finden wir, angefangen von den landw. Maschinen, beinahe alle die für die Land- und Hauswirtschaft notwendigen Gebrauchsgegenstände vertreten.

Schiengen, 21. Okt. (Töblicher Unfall durch ein scheunendes Pferd.) Gestern nachmittag war der 58 Jahre alte Landwirt G e n d l e r einem anderen Landwirt behilflich, ein junges Pferd aus einem Male einen Wagen ziehen sollte, einzuspannen.

Aheinsfelden, 21. Okt. (Gebäudebesondersteuer.) Nach dem im März in einer Stadt- oder größeren Gemeinde des Landes durchgeführten Gebäudebesondersteuergesetz für die Gemeinde ungünstiger auswirkend als in unserer entwicklungsreichen Stadtgemeinde.

Gutach, 21. Okt. (Von einem Motorrad überfahren.) Der Ausläufer Johann S c h m i e d e r wollte die Straße überqueren, als im gleichen Augenblick ein Motorradfahrer von Gutach die Straße passierte und Schneider so unglücklich zur Seite warf, daß er in bedenklichem Zustande vom Platz getragen werden mußte.

Trüben, 21. Okt. (Genehmigung des Haushaltsplans.) Der Bürgerausschuß stimmte der Festlegung einer gleichmäßigen Verteilung von 60 Pfennig vom Grund- und Betriebsvermögen zu.

Billingen, 21. Okt. (Der Gemeindevoranschlag mit 2 Stimmen Mehrheit angenommen.) Der Bürgerausschuß nahm in seiner gestrigen Sitzung den städtischen Voranschlag für 1926/27 mit 2 gegen 1 Stimmen an.

Konstanz, 21. Okt. (Verkehrsangelegenheiten.) Der Konstanzer Verkehrsaußschuß hielt eine Sitzung ab, in der Verkehrsfragen besprochen wurden. Mitgeteilt wurde, daß die Ausgestaltung des Sommerfahrplans im großen und ganzen befriedigend gewesen sei.

Stuttgarter Verkehrsaußschuß hielt eine Sitzung ab, in der Verkehrsfragen besprochen wurden. Mitgeteilt wurde, daß die Ausgestaltung des Sommerfahrplans im großen und ganzen befriedigend gewesen sei. Die Verbindungen von Konstanz bis Basel bedürften jedoch noch der Verbesserung.

Aus den Nachbarländern.

Schramberg, 21. Okt. (Seinen Verletzungen erlegen.) Gestern am Sonntag abend durch Sturz von der Treppe schwer erkrankte Martinus Hiller von Gremmlach ist gestern früh, als das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Neck, 21. Okt. (Von Straßenräubern überfallen.) Ein 38 Jahre alter Bahnbedienter wurde nachts im Stabinnern von drei Straßenräubern überfallen, seiner Brieftasche beraubt und in die Straße geworfen.

Neck, 21. Okt. (Verhütung eines geriebenen Einbrechers.) In der Gegend von Nordbad wurde als Anführer eines Bande von Einbrechern Karl W i n t e r als Mittelberbad, der seinen Helfern eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle, auch eines Zwelendeidiebstahls, verbüßt hatte.

Neck, 21. Okt. (Zwei Gutshöfe eingediebt.) In den beiden hiesigen Gemeinden Kemlich und Co in sind durch Gestrichel zwei Gutshöfe eingediebt und gewaltige Ernteeinträge verlorene worden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Oktober.

Die Herstellung des Werderplages.

Am vergangenen Montag wurde mit der Herstellung des Belages auf dem Werderplatz endlich begonnen. Die Herstellung erweckt großes Interesse, weil die Art des Belages zum ersten Male in Karlsruhe zur Anwendung gelangt. Es ist sogen. Walz Asphalt, der in Amerika schon seit längerer Jahren eine ausgedehnte Verbreitung und dort dieselbe Bedeutung hat, wie in Deutschland bis jetzt der Stampf Asphalt. Erst im vergangenen Jahre hat man auch in Deutschland dem Walz Asphalt größere Aufmerksamkeit zugewendet, nachdem kurz vor dem Kriege in Dresden einige Straßen Walz Asphaltbelag erhielten, die sich bis heute gut bewährt haben sollen.

Die Herstellung des Walz Asphaltbelages geschieht in der Weise, daß die vorher in besonderen Maschinen getrockneten und auf Temperaturen von ca. 170 Grad erwärmten mineralischen Bestandteile (Steinplatt, Grus, Sand und Steinmehl) und das ebenfalls in besonderen Kochern auf ca. 160 Grad erhitzte Bitumen in Mischmaschinen innig gemischt heiß in gleichmäßiger Schicht auf die Straße aufgebracht und in diesem Zustande durch Einwalzen mit einer ca. 8 Tonnen schweren Walze komprimiert wird.

Die Aufbereitungsanlage für die Walz Asphaltmasse befindet sich in der Daxlandstraße beim neuen Industriegebiet, also ca. 5 Km. von der Baustelle entfernt. Die heiß gelochte Masse wird von dort mit Kraftwagen nach dem Werderplatz befördert, hier sofort entladen und ausgebreitet. Unmittelbar darauf wird die Masse durch eine sogen. Tandemwalze, deren leichte Beweglichkeit und Wendigkeit auffällt, eingewalzt, wodurch eine große Dichte des Belages erzielt wird. Die bis jetzt fertiggestellte Straßenfläche macht einen ausgezeichneten Eindruck. Außerlich unterscheidet sich der Belag kaum von dem bekannten Stampf Asphalt, vor dem er aber den Vorteil hat, daß die Oberfläche etwas rauher ist. Der Walz Asphalt wird direkt auf das alte Granitsteinsplatt aufgelegt, so daß also kein neuer Untergrund geschaffen werden mußte wie beim Marktplatz. Da beim Auflegen der Asphaltdecke der Grus- und Steinplattbetrag vollständig trocken sein muß, wurde gestern die in Arbeit befindliche Decke vor dem Auflegen des Asphalts mit eigens konstruierten Feuerwagen trocken gelegt.

Es ist zu hoffen, daß die Witterung günstig bleibt, damit die Arbeiten nicht unterbrochen werden müssen, und der Werderplatz bald die von allen Anwohnern gewünschte neue Beschaffenheit erhält. Ausführende Firma ist die W a g b. u. F r e y t a g A. G., Abteilung Straßenbau.

Extraneer-Prüfungen an den höheren Schulen für 1927. Die Prüfungen für Schulfremde (Extraneer) an den höheren Schulen im Jahre 1927 werden — gleichzeitig mit den ordentlichen Prüfungen der Kantonskassen und den Schulprüfungen der schulpflichtigen Realanstalten — gegen Ende des Schuljahres (vor dem 1. März) abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind mit den erforderlichen Nachweisen im Laufe des Monats Dezember d. J. einzureichen. Erst nach Ablauf dieser Frist eintreffende oder durch nachträgliche Vorlage einzelner Nachweise ergänzte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Die Prüfungen sind die Zulassung von Bewerbern für alle gehobenen, mittleren, nichttechnischen Dienste und ähnliche Berufe (Primarprüfungen) werden auch während der Dauer des Schuljahres abgenommen. Gesuche mit den erforderlichen Nachweisen können jederzeit eingereicht werden. Zu den Prüfungen für Schulfremde werden nur solche Privatlehrer zugelassen, welche durch die Staatsangehörigkeit oder den jeweiligen Wohnort ihrer Eltern oder deren gesetzliche Stellvertreter auf Baden angewiesen sind. Die Leiter und alle Lehrer der höheren Schulen geben auf Anfrage die erforderliche Auskunft.

Unfallhilfsstelle der Bergwacht. Die alle Bergwachtortgruppen des nördlichen Schwarzwalds umfassende Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe der Bergwacht Schwarzwald hat auf der Hornisgrinde eine Unfallhilfsstelle eingerichtet, die während des Winters an jedem Sonntag mit in der ersten Hilfeleistung ausgebildeten Mannschaften besetzt wird. Die Mannschaften sind durch ein besonderes Abzeichen und Armbinde als Bergwachtmitarbeiter kenntlich gemacht. Soweit sie des Staufes nicht kundig sind, werden ihnen Dienst auf Schneereifen versehen. Die Hilfsstelle ist mit allem erforderlichen Sanitätsmaterial, Rettungsmitteln usw. ausgestattet und im neuen Hornisgrindeturm untergebracht. Am Sonntag, den 31. Oktober, findet unter Führung des leitenden Arztes der Bergwacht-Sanitätsabteilung Karlsruhe, Dr. Riese, auf der Hornisgrinde eine Übung in erster Hilfeleistung statt.

Seinen 80. Geburtstag feierte in diesen Tagen Lokomotivführer H. D. Karl Münch, wohnhaft Morienstr. 49. Herr Münch ist noch außerordentlich rüstig, so daß er jeden Tag noch seinen gewohnten Spaziergang machen kann. Dem alten Herrn, der sich in der Südbahn großer Beliebtheit erfreut, sind an seinem 80. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche und andere Beweise freundschaftlicher Gefinnung zugegangen. Möge Herrn Münch noch ein weiterer schöner Lebensabend beschieden sein.

Kirchenmusikalisches. Zur Aufführung der Messe Jesu Christi Regis für gemischten Chor und Orgel, bezw. Klavier, von H. Steinbart-Karlsruhe erfahren wir: Am Sonntag, den 31. Oktober d. J. singt der Kirchenchor zu St. Stephan im Hochhaus, Landestheater und eines Knabenchores der Goetheschule die Messe „Jesu Christi Regis“. Die Messe zeichnet sich nach dem Urteil einiger Kirchenmusiker aus durch treffliche Interpretation des erhaltenen Textes, durch vornehme Melodik und gewählte Harmonik, durch rhythmischen Schwung, natürliche Stimmlührung und reiche Fülle der sechs Sätze der Messe, das Kyrie ist von tiefster Innigkeit getragen. Dasselbe gilt vom folgenden Gloria, das in Kraftvoll sehr das in seinem Bau dramatisch angelegte Credo ein, was wohl als Hauptpunkt der Messe, eine ergreifende Stelle — Et incarnatus est — bringt. Auch das Sanctus mit seinen jubelnden Siedelheit und Feinheit. Im letzten Satz, dem Agnus Dei mit seinen stimmungsvollen Harmonien findet die würdige Komposition im satten Pianissimo ihren Ausklang.

Vorzeichen der Veranfaller. Ein ganz Experimental-Vortrag im Entschlafsaal. Es sei nochmals auf einen einmaligen, heute Freitag Abend 8 Uhr im Entschlafsaal stattfindenden Demonstrationsvortrag des bekannten und erfolgreichen Psychotherapeuten von S a r d t (bei erhe Schüler Coué's) hingewiesen. Der Vortrag, demnach nach den Presseberichten aus anderen Städten (Berlin, Wien, Hamburg, Breslau, Hannover usw.), wobei in Berlin und Wien ein und dasselbe Wort (wobei in Berlin und Wien ein und dasselbe Wort) sehr interessant zu werden wird. Die Vorträge sind in der Vorverkaufsstelle Musikalienhandlung W a l l e r, Kaiserstraße sowie an der Abendkasse zu haben. Der Vortrag, demnach nach dem Inhalt des Vortrages, ist ein praktisches Mittel zur Selbstheilung und Seelenheilung, über Befreiung von Ängsten und Sorgen, Erbrechen, wie Kopfschmerzen, Migräne, Rheumatismus, Nervosität, Verdauungsstörungen und Schlafstörungen, die auf eine Funktionsstörung des Gehirns beruhen, sind sehr interessant und lehrreich wird die Frage beantwortet aus dem Publikum werden.

Karlsruher Männerverein. Am nächsten Sonntag findet der 20. Jahrestag des Männervereins statt. Das um diese Jahreszeit jährlich stattfindende Wandertreffen bietet in den alten Klosterbauten eine hübsche landschaftliche Kulisse. Die herbstlichen Wälder in der Umgebung des Klosters und dessen malerische Lage zwischen dem Rheinfluß und dem Rhein sind sehr interessant und lehrreich wird die Frage beantwortet aus dem Publikum werden.

Ausgang aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 20. Oktober: Franziska K i n n e r, 72 Jahre alt, Oberkranke am Ludw. Klinik, Monteur: Anna Schulmeister, ledig, 87 Jahre alt, Rentnervater. — 21. Oktober: Auguste S c h ä r g e r, 82 Jahre alt, Rentnerin von Adolf Schäfer, Elektromonteur.

Voelcke-Gedächtnisfeier. Am Donnerstag, den 28. Oktober im kleinen Festhallsaal. In diesem Jahre fährt sich zum 10. Male am 28. Oktober der Tag an dem Fliegerhauptmann Oswald Voelcke, einer der bedeutendsten deutschen Kampfflieger im Kriege, auf tragische Weise draußen an der Front den Tod fürs Vaterland gefunden hat. Oswald Voelcke war bei seinem Tode mit 40 Luftjahren der erfolgreichste deutsche Jagdflieger, dessen Andenken bei den Angehörigen der deutschen Fliegergruppe, aber auch beim deutschen Volke selbst unvergänglich sein wird. Am 28. Oktober werden im ganzen Reich aus Anlaß des 10jährigen Todestages von Oswald Voelcke durch die im Ring der Flieger zusammengeschlossenen ehemaligen Frontflieger Gedächtnisfeiern veranstaltet werden. Auch der Fliegerbund Karlsruhe e. V. hält am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr im kleinen Festhallsaal eine Gedächtnisfeier für den im Kriege gefallenen Fliegerhauptmann Voelcke ab, bei der die Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikmeister Heiß und der Männergesangsverein Eintracht Karlsruhe unter Leitung ihres Chormeisters A. Engelhardt mitwirken. Die Gedächtnisrede hat in freundlicher Weise der katholische Stadtpfarrer von Karlsruhe, Dr. Sch a d, übernommen. Zu der schlichten Gedenkfeier für den deutschen Fliegerhelden ist die gesamte Bevölkerung von Karlsruhe herzlich eingeladen. Der Eintritt zu der Feier, zu welcher auch Vertreter der Staatsregierung und der sonstigen Behörden eingeladen wurden, ist für jedermann frei.

Die Reichswohnungszählung im Jahr 1927. Der Ausschuss für Siedlungs- und Wohnungswesen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelte den Entwurf eines Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahlen der Wohnungszählenden. Der Gesetzentwurf sieht für das Jahr 1927 die Vornahme einer Wohnungszählung in allen denjenigen Gemeinden des Deutschen Reiches mit Ausnahme des Saargebietes vor, deren Wohnbevölkerung bei der Volkszählung vom 16. Juni 1925 2000 oder mehr Einwohner betrug. Die Landesregierungen können bestimmen, daß die Zählung beim Vorliegen besonderer Verhältnisse auch auf Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern erstreckt wird und in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern unterbleibt, falls sie dies nicht für erforderlich erachten. Die statistischen Aufnahmen werden von den Landesregierungen bewirkt und durchgeführt an Hand von Grundstückslisten und Wohnungsarten, die von den Grundstückseigentümern oder deren Vertretern auszufüllen sind. Ferner heißt der Entwurf eine Ermächtigung des Reichsarbeitsministers vor, über die Anlage und Führung von Verzeichnissen der Wohnungszählenden (Wohnungslisten, Wohnungsarten) in den Gemeindebehörden, insbesondere über die Voraussetzungen der Eintragung und über deren Geltungsdauer Vorschriften zu erlassen. Der Ausschuss stimmte dem Grundgedanken des Gesetzes, soweit er die Wohnungszählung behandelt, einstimmig zu. Jedoch war man der Ansicht, daß sich die Zählung auf alle Wohnungen erstrecken müsse, und beschloß daher, die einschränkenden Zusätze zu streichen.

Herbst- und Winter-Garderoben färbt und reinigt Färberei Prinz A.G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger Grund & Oehmichen, KARLSRUHE I.B. Waldstr. 26, Tel. 520.

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Kaiserstr. 193/95. Telefon 3009.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstraße 128 Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlsruh. Bilder-Einrahmungen 5815

Tanzinstitut Allegri Beginn neuer Kurse für Anfänger u. Perfektion. Anmeldungen erbeten. Friedrichsplatz 5. 6830. Telefon 5484

J. HILLER, Uhrmachermeister Waldstraße 24 :: Telefon 3729 Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten. 5800

Puppen-Klinik Alois Kappes Kaiserstraße 86 Telefon 1720. Damen- und Herren-Frisier-Salon Modern eingerichtet. Kabinen und erstklass. Bedienung. Großes Lager in Puppen aller Art.

HERNIGS KIRCHENZIEBEN GUSTAV DENNIG, Ludwigsplatz 79/80

Badisches Landestheater SPIELPLAN. Spielplan vom 23. Oktober — 1. November 1928. Samstag, 23. Oktober. \* G 4. 10.-Gem. 2. Sondergruppe, zum ersten Mal: Danton. Revolutionsdrama in drei Akten von Moliere. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Sonntag, 24. Oktober, Morgenfeier Franziskus von KATH. Katholische Zeitung: Hans Baas. Mitwirkende: Dr. Peter Expedius Schmidt, Josef Gries, Fritz Baumhau, Walter Hans, Robert Bus, Chor und Orchester des Badischen Landesballetts. 11 1/2-12 1/2 Uhr. (2.- und 1.-A.). \* E 4. 10.-Gem. 3. Sond.-Gruppe: Carmen. 7-10 Uhr. (7.-A.) Montag, 25. Okt. 10.-Gem. 101-200 und 301-500. 1. Stufenkonzert. Werke von Beethoven, Brahms, Tschaikowsky. Leitung Kreis. Solist: Otto Hen, Köln. 8-10 Uhr. (4.20 A.) \* 10.-Gem. für 9 Konzerte: 20.00, 27.-, 24.30, 28.40, 29.70, 18.-, 15.50, 9.00 A. Dienstag, 26. Oktober. \* B 5. 10.-Gem. 401-500 und 601-700. 3. B. Sond.-Gruppe: Schiller. 7- gegen 10 1/2 Uhr. (5.-A.) Mittwoch, 27. Oktober. Schiller. Der Geisige. Die Gelirat wider Willen. 7-9 1/2 Uhr. Donnerstag, 28. Oktober. \* A 5 (nicht Donnerstagsmiete) 10.-Gem. 801-900. Mein einziger: Der fliegende Holländer. 7 1/2-10 Uhr. Ende 10 Uhr. (7.-A.) Freitag, 29. Oktober. \* F 5 (Freitagmiete). 10.-Gem. 1. Sond.-Gr.: Danton. 7 1/2- nach 10 Uhr. (5.-A.) Samstag, 30. Oktober. \* C 5 10.-Gem. 1001-1100. Zum ersten Mal: Das Grab des unbekanntenen Soldaten. Tragödie in drei Akten von Paul Hannal. 8- nach 10 Uhr. (5.-A.) Sonntag, 31. Oktober. Nachmittags: 1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Die Bohème. 2 1/2-4 1/2 Uhr. (4.-A.). Abends: \* G 5. 10.-Gem. 901-1000. Carmen. 7-10 Uhr. (7.-A.) Montag, 1. November. \* B 5. 10.-Gem. 1101-1200: Der fliegende Holländer von Richard Wagner. 7-9 1/2 Uhr. (7.-A.) Dienstag, 2. November. \* B 6. 10.-Gem. 1201-1300: Danton. 7 1/2 bis nach 10 Uhr. (5.-A.)

Siber-Stein amembert

Herde und Oefen v. Küppersbusch u. Junker & Ruh

Immerbrand-Grude-Herde u. Oefen Vertr. und Lager: 5813 Karl Fr Alex Müller Gegr. 1890, Amalienstr. 7 Tel. 1254. Fachg. Aufstellen, eig. Rep.-Werkstätte.

L. Ph. Wilhelm Spezialhaus für gepflegten Damenputz 5820 205 Kaiserstraße 205

Herren- und Damen-Konfektion 5801 Karl Storsberg Kaiserstraße 247 Eingang Leopoldstrasse

Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstatt. 5814

h) Im Badischen Konzerthaus. Sonntag, 24. Oktober. \* Die fünf Karnikel. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr. (4.-A.) Sonntag, 31. Oktober. \* Zum ersten Mal: Die Hamburger Fiskale. Schwan in drei Akten von Curt Kraus und Max Real. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr. (4.-A.)

Uebel & Lechleiter Pianos Flügel Katalog kostenlos. Einzelnste Preisabholung. Alleinnige Vertretung in Karlsruhe H. Maurer, Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstr.

Besonders billiger Herbstverkauf in Stoffen für Mäntel und Kleider Mehle & Schlegel Kaiserstraße 124 b 5821 Alle-Verkaufsst. d. Vobach-Schnittm.

Schlagsahne Tafelbutter Diverse Sorten Käse Lieferung frei Haus. 5804 L. SCHÖN Telefon 1859 Leopoldstr. 20.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstraße 124b gegenüber dem Cafe-Automat Bad.-Baden, Langestr. 35 Eingang Wilhelmstraße 5803 Operngläser, Feldstecher Brillen, Zwicker, Lognetten Reparaturen sofort

Kaufmann's Spezialgeschäft für Offenbacher Lederwaren 243 Kaiserstraße 243 5805

Klavierauszüge und Texte zu den Opern „Carmen“, „Die Bohème“ und „Der fliegende Holländer“ bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Lamstr.

Färberei und chemische Reinigungsanstalt MICH. WEISS Blumenstr. 17 Inhaber: E. Gartner Telefon 2566 Tadellose Arbeit Billige Preise. 5807

Sämtliche Photo-Arbeiten werden fachmännisch ausgeführt. SCHWARZWALD-DROGERIE Fritz Reis Jr., Verbandsdrogist, Solfenst. 123, Ecke Schillerstr., Tel. 5508





